

Und sie können doch fliegen, die Hexen

Trachtengruppe Düdingen überrascht das Publikum

Mit viel Fantasie und Fleiss ist die Trachtengruppe Düdingen jeweils bemüht, ihrem treuen Publikum am traditionellen Unterhaltungsabend ein paar schöne und unvergessliche Stunden zu bereiten.

Von ARTHUR ZURKINDEN

Dies traf auch am Freitag und Samstag im ausverkauften Podium zu. Dabei wird den Zuschauern nicht nur beste Schweizer Folklore geboten, sie können sich auch darauf gefasst machen, dass ihre Lachmuskeln besonderen Strapazen ausgesetzt werden.

Der Wandel der Zeit ...

Nachdem die Trachtengruppe im vergangenen Jahr ihre Aufführung in eine Düdinger Version von «Heidi» eingebettet hatte, so lieferte diesmal der Wald den roten Faden des Abends. «Edi Kolly hatte schon kurz nach der letztjährigen Aufführung die Idee mit dem Wald», sagt Brigitte Roggo, Präsidentin der Trachtengruppe.

Eigentlich begann der Abend eher in gedämpfter Stimmung, denn das Publikum musste aus dem Munde des Erzählers Patrick Hungerbühler erfahren, dass der sehnlichste Wunsch des jungen Paares Leni und Fredi nach einem Kind unerfüllt blieb. Als es endlich doch klappte, musste das Paar sein geliebtes Anneli der Hexe Selda abgeben, weil Fredi ihr Wunderkraut gestohlen und verspiessen hatte...

Natürlich gab es ein Happy-End. Und Selda, die zurückgezogen und tief im Walde lebte, vermochte am Ende den Wandel der Zeit – entgegen den Behauptungen des Erzählers – doch noch nachzuvollziehen. Gewiss bereiteten ihr die Jogger, Jäger, Wilderer, Pilzsammler oder die elegante Dame mit ihrem Hund Mühe, als diese in

ihre Welt eindringen. Sie konnte sich gar nicht mit Robi-Dogs oder Vita-Parcours-Geräten anfreunden. Doch als der Freund ihrer «Stieftochter» mit einem Töff aufkreuzte, so konnte sie es nicht lassen, sich auf die Maschine zu schwingen und eine Spritzfahrt zu unternehmen, die allerdings mit einem Knall endete. Und als Selda – von Rita Riedo hervorragend gespielt – mit ihrem Besen über das «Schlussbild» schwebte und irgendwo in der Decke der Podium-Bühne verschwand, so war auch der hinterste Zuschauer überzeugt: Hexen können doch fliegen, zumindest in Düdingen.

Dies bedeutet aber nicht, dass die Folklore zu kurz kam. Wie jedes Jahr wechselten sich die Tanzgruppen, der Trachtenchor, das Alphorn-Quintett, die Fahenschwinger und das Büchel-Duo fleissig ab und ernteten jeweils grossen Applaus.

Die Tanzgruppe, unter der Leitung von Albert Julmy und Silvia Clément und in Begleitung der Trachtenkapelle, vermochte das Publikum einmal mehr zu begeistern. Dabei kam dieses erneut in den Genuss einer Premiere: Albert Julmy hatte für den diesjährigen Abend den Tanz «Mit Scharm ga pfeischerle» einstudiert. Die Tänzer erwiesen sich danach als kräftige «Holzacker-Buebe»; dies bei einer Aufführung, die ebenfalls die Handschrift des einheimischen Choreographen trug.

Männerchor «Saaneegruss» als Gast

Hervorragend in diesen Abend passten die Vorträge des Ehrengastes, des Männerchors «Saaneegruss» Freiburg. Wer genau hinschaute, stellte bald einmal fest, dass der Ehrengast und der Trachtenchor vom gleichen Mann dirigiert wurden, nämlich von Marius



Die Trachtengruppe Düdingen begeisterte ihr Publikum mit originellen Tänzen.

Bild Charles Ellena

Hayoz. Deshalb erstaunte auch nicht, dass die beiden Chöre so zu überzeugen vermochten.

Auch bei der Auswahl der Darbietungen schauten alle Gruppen darauf, dass sie zum Thema «Wald» passten,

wobei wiederum der Bühnenbildner Anton Julmy für die passende Kulisse besorgt war.